

*Fr. 100.– bis Fr. 199.–*

A. Amiet, R. Angst, M. Bachmann, F. Barben, R. Baumann, F. Blum, T. Bösigger, B. Bruderer, U. Bühlmann, M. Caroni, B. Carrara, W. Christen, R. Conzelmann, M. Dösch, R. Ehrler, F. Fischer, J. Frei-Morf, M. Frey, E. Grether, M. Güntert, H.-J. Hartel, U. Hilfiker, B. Hubmann Widmer, M. Hüni, P. Imbeck, K. Jenny, T. und C. Jucker, M. Kasper, C. Katzenmaier, A. Kaufmann, M. Klug Arter, P. Knaus, W. Knechtenhofer, D. Kronauer, J. Kuhn, F. Kunz-Massot, U. Lichti, T. Liechti, R. Luder, M. Lüthy, W. Maag, H. Mohr, P. Mollet, C. Nagel, Natur- und Vogelschutzverein Kestenholz, A. Nijman, E. Ramseyer, U. Rehsteiner, J. Rohner, J. Römer, M. Schäfer, H. Schicht, L. Schifferli, H. Schmid, L. Schmid, M. Schnebli, E. Schnorf, A. Schoellhorn, F. Stähli, R. Stamm, B. Stocker, F. und M. Suter, W. Suter, M. Trocmé, Vogel- und Naturschutzverein Wettingen, Vogelschutz Chur, H. von Hirschheydt, W. Wanner, H. Weber, A. Weibel, E. Weiss, H. Wirth, P. Wüst, G. Wyss, W. Zanola, H. Zimmermann, J.-F. Zweacker.

*Fr. 50.– bis Fr. 99.–*

H.-P. Althaus, K. Anderegg, P. Andres, F. Benoit, L.-F. Bersier, P. Blaser, A. Blösch, W. Buchmann, P. Burri, F. Caduff, J. Denking, G. Elbadry, M. Fahrni, M. Fernex, I. Friedli, W. Gabathuler, Stiftung Lauerzersee, M. Gerber, M. Gerber, M. Grüebler, P. Halter, P. Häring, P. Hayoz, S. Heller, G. Herold, J. Hofer-Beyerle, T. Hunziker, K. Jakob, L. Jenni, J. Kamber, H. Kneubühler, P. und F. Korner-Nievergelt, H. Krüsi, H.-R. Kunz, S. Lemann, M. Leuenberger, W. Leuthold-Glinz, M. Leuzinger, S. Losch, C. Marti, T. Mesmer, B. Miranda, A. Mischler, P. Mosimann-Kampe, W. Müller, A. Nann, H. Näscher, G. Oesterheld, H.-R. Pauli, M. Petrucci, B. Pfarr Gambke, M. Preiswerk, K. Pulfer, M. Reutlinger, K. Rösti, P. Rothen, J. Ryser, F. Ryser, T. Salathé, A. Salm, V. Schenk-Leu, W. Schneider, R. und R. Schumacher, N. Schwarzenbach, A. Shuttleworth, J. Sommer, M. Spiess, S. Stutz, H. Tanner, S. Tisi, L. Tomiałojć, J. Ulrich, P. Vogel, G. Wagner, H. Weber, T. Zingg, H. Zollinger, W. Zuber.

*Fr. 25.– bis Fr. 49.–*

M. Abegg, W. Ackermann, B. Andrist, C. Asper, E. Baader, G. Bachmann, K. Banteli-Gerber, S. Baumann, G. Becker, C. Beriger, G. Bianchi, S. Birrer, A. Borgula, R. Bossard, H. Brüngger-Halter, F. Brunner, G. Brunner, A. Brüttsch, C. Burckhardt-Hofer, B. Bürgi, H. Bussmann-Erni, A. Castioni, R. Dürler, M. Fankhauser, G. Fiechter, W. Fischer-Schaub, C. Foletti, S. Franck, J.-P. Frauche, R. Frey, A. Funk, H. Gossweiler, D. Hauri, J. Hegelbach, A. Heimgartner, J. Hess, R. Honegger, H. Huber, F. Iff, B. Itin, S. Jeger, E. Kaufmann, V. Keller, F. Knaus, A. Knop, P. Knup, M. Koegler, M. Kohler, E. Kohli-Beretta, M. Kolbe, M. Krähenbühl, D. Landis, H. Ledermann, H.-U. Lehmann, F. Liechti, A. Lindegger, B. Mäder, H. Märki, H. Maurer, T. Minder, M. Mooser, E. Mühlethaler, B. Naef-Daenzer, H. Neeracher, H.

Nussbaumer, S. Oberer-Kundert, W. Oberhänsli, U. Petermann, D. Pfister, H. Polt, W. Portmann, V. Pozzi, G. Preiswerk, N. Reinhart-Schinz, A. Riedo, T. Roth, M. Ruckstuhl, M. Rudin, I. Rüegg, R. Ruh, H. Ryser, R. Salam-Bosshard, E. Schärer, J. Schibler, M. Schilling, U. Schneider, R. Schneider, W. Schwaller, L. Schwendener, M. Scolari, T. Sgier, H. Sigg, R. Spiess, A. Staub, U.-J. Stüdeli, J. Studer, P. Teichert, T. Tschopp, C. Vogel, R. Wassmer, U. Weber, G. Weber-Zünd, M. Weggler, R. Wegmüller, R. Wehrli, U. Zaugg, K. Zickendraht, H.-R. Zingg, B. Zinnenlauf, V. Ziswiler.

## Berichte der Delegierten

**Schweizerische Vogelwarte Sempach 2013**

Wichtigstes Ereignis für den Stiftungsrat im Berichtsjahr war der anfangs Jahr gefällte Beschluss zum Bau des neuen Besuchszentrums (<http://centre.vogelwarte.ch>). Voraussetzung dazu waren die Finanzierungszusicherungen, die gegen Ende 2012 einen Stand erreicht hatten, der keine langwierigen Risikoanalysen mehr erforderlich machte. Zusammensetzung, Aufgaben und Kompetenzen der Bau- und Ausstellungskommission wurden in der Märzsession festgelegt. Der Spatenstich konnte am 23. August stattfinden. Der Stiftungsrat nahm mit Genugtuung Kenntnis vom Fortschritt der umgehend aufgenommenen Bauarbeiten, die sowohl terminlich wie finanziell im genehmigten Rahmen laufen. Mit der Stadt Sempach war ein Dienstbarkeitsvertrag für die Beibehaltung des Abwassersammelkanals unter dem neuen Besuchszentrum erforderlich. Der Wegfall von Parkplätzen neben dem Neubau konnte kompensiert werden durch den Kauf von neun Parkfeldern bei der Seerose. Im Zusammenhang mit dem Baubeschluss für das neue Besuchszentrum erging an die Institutsleitung der Auftrag, die mittelfristige Finanzplanung zu überarbeiten. Diese wurde an der Märzsession vorgelegt. Der Stiftungsrat verabschiedete das überarbeitete Kommunikationskonzept (inkl. Planung 2013–2017) und das revidierte Leitbild. Dieses fasst die 12 Aufgaben der Fassung von 2006 zu sieben Verpflichtungen und fünf Handlungsgrundsätzen zusammen.

Das zweite grosse Vorhaben ist der neue Brutvogelatlas. Nach der ersten erfolgreichen Feldsaison laufen die weiteren Arbeiten programmgemäss (<http://atlas.vogelwarte.ch>). Da der neue Atlas erhebliche Mobilität erfordert, kompensiert die Vogelwarte künftig den CO<sub>2</sub>-Ausstoss durch Förderung eines Hochmoor-Renaturierungsprojekts im Eigental.

Mit dem Jahresprogramm 2014 hat der Stiftungsrat auch neuen Forschungsprojekten zugestimmt (s. Jahresbericht des Instituts). Dabei handelt es sich bei rund der Hälfte um angepasste und neu formulierte Projekte. Die Wissenschaftliche Kommission hatte

sie befürwortet. Gleichzeitig fand das Budget 2014 die Zustimmung des Stiftungsrats.

*Reglemente:* Im Reglement für den Stiftungsrat wurden die Bestimmungen für die Wissenschaftliche Kommission angepasst: Neu ist der Beizug von ausländischen Experten; damit wird eine Empfehlung der Förderagentur KTI (Kommission für Technologie und Innovation) erfüllt. Das Reglement Fort- und Weiterbildung wurde vollständig überarbeitet und vom Stiftungsrat genehmigt. Es lehnt sich an die entsprechenden Muster des Kantons Luzern und vergleichbarer Institutionen an.

Über wichtige Vorkommnisse liessen sich Stiftungsrat und Ausschuss von der Institutsleitung orientieren. Zu erwähnen ist die Aussprache mit Vertretern des Schweizerischen Bauernverbandes und der IP-Suisse im Frühjahr, ergänzend zur Anhörung zu den Ausführungsbestimmungen der Agrarpolitik 2014–2017. Die Medienpräsenz der Vogelwarte gehört zu den Kerngeschäften der Marketingleitung. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem neuen Brutvogelatlas in der Sendung Einstein gewidmet; die Sendung Mitenand befasste sich mit der Uferschwalbe, während die Tagesschau über den Dauerflug der Alpensegler berichtete. Und auch der Fotowettbewerb war in den Medien ein Thema. Dank einer neuen Teilzeitstelle an der Vogelwarte ist das Institut nun auch in der Westschweiz präsent. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkten wiederum an wichtigen internationalen Kongressen mit. Mit dem Besuch zielverwandter Organisationen im Ausland wurden Anstrengungen unternommen, Synergien noch intensiver zu nutzen, die Koordination zu verbessern und die Zusammenarbeit zu stärken.

*Personelles:* 2013 war ein Jahr der Wieder- und Neuwahlen in den Stiftungsrat. Die Ala hat im Frühjahr anstelle des ausscheidenden Otto Wildi Luc Schifferli als neuen Vertreter gewählt; er ist gleichzeitig im Ausschuss des Stiftungsrats. Unter den Personalgeschäften des Instituts fand Mitte Jahr eine wichtige Wahl statt: Für den Ende Januar 2014 in Pension übertretenden Abteilungsleiter Niklaus Zbinden hat der Stiftungsratsausschuss Thomas Sattler gewählt.

Der Stiftungsrat dankt der Institutsleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die wiederum erfolgreiche Arbeit, ebenso allen Gönnerinnen und Gönnern für die Unterstützung unserer Institution!

**Richard Maurer**, Präsident des Stiftungsrats

## Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2013

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz war mit der Waldkampagne, mit den Arbeiten am Aktionsplan Biodiversität, mit der Agrarpolitik 2014–2017 sowie mit konkreten Schutzprojekten im In- und Ausland und mit dem Engagement bei BirdLife International in vielen Bereichen engagiert. Nachdem bereits vor zwei Jahren mit dem GOBG aus dem Kanton Genf ein neuer Kantonalverband aufgenommen werden konnte, kam 2013 erneut eine wichtige Organisation hinzu: die Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) als Kantonalverband für den Kanton Basel-Stadt. Der SVS heisst die OGB herzlich willkommen.

### *Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald»*

In der Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» hat der SVS/BirdLife Schweiz den naturnahen Waldbau spezifisch für die Biodiversität weiterentwickelt. Förster und Waldbesitzer können damit bei der täglichen Arbeit viel mehr für die Natur im Wald tun. Für die Öffentlichkeit gab der SVS/BirdLife Schweiz den neuen Feldführer «Bäume und Sträucher der Schweiz» heraus. Er stellt 74 Gehölzarten unseres Landes vor. Die Kenntnis der häufigsten Arten in unserem Umfeld ist der Schlüssel zum Verständnis der Natur und zum Schutz der Biodiversität. Zudem arbeitet der SVS intensiv mit an den Biodiversitätszielen Wald des Bundes.

Der Pirol ist noch nicht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, aber wir dürfen nicht warten, bis es soweit kommt. Deshalb war der goldgelbe Pirol als Vogel des Jahres 2013 Botschafter für den naturnahen Waldbau, für die Biodiversität in der Schweiz und für den Schutz des Waldes im afrikanischen Winterquartier.

### *Biodiversitätsstrategie*

Stark engagiert war der SVS/BirdLife Schweiz 2013 in der Erarbeitung des Aktionsplans Strategie Biodiversität Schweiz. Er koordinierte den ganzen Input der Umweltorganisationen in dieses umfangreiche Vorhaben, das den Naturschutz in der Schweiz einen grossen Schritt vorwärts bringen soll. Ende Jahr lag der Entwurf mit 110 Massnahmen vor. Für die Erarbeitung und Umsetzung des Aktionsplans Biodiversität werden die Ökosystemleistungen immer wichtiger. Die neue SVS-Broschüre «Biodiversität und Ökosystemleistungen» ermöglicht es, den Schutz der biologischen Vielfalt gegenüber Bevölkerung und Entscheidungsträgern noch besser zu begründen.

### *Projekte Schweiz*

*Habitats (Naturschutz auf der ganzen Fläche):* Der SVS/BirdLife Schweiz unterstützt die Energiewende, doch darf die Förderung der erneuerbaren Energien nicht auf Kosten der Natur gehen. Wir arbeiten in den Arbeitsgruppen der Umweltallianz mit, zeigen mit Fachinformation die Konsequenzen von Windanlagen in Gebieten mit grossen Naturwerten auf und

beteiligen uns am Lobbying im Parlament. Wenn nötig, wie beim besonders gravierenden Fall der Windanlagen auf dem Schwyberg in den Freiburger Voralpen, macht der SVS auch Rekurs. Zusammen mit den Kantonalverbänden schauen wir die immer zahlreicheren Windanlagen-Projekte sehr genau an. Vor allem gilt es, die zum Teil total illusionären Vorschläge für Ersatzmassnahmen für zerstörte Naturwerte sehr genau zu prüfen; nicht realisierbarer «Ersatz» darf nicht dazu missbraucht werden können, zerstörerische Windprojekte zu bewilligen. Der SVS verlangt auch für jedes Projekt Detailabklärungen, Risikokarten allein genügen nicht. Radaranlagen mit Anündigung von Abschaltungen können Detailuntersuchungen auf keinen Fall ersetzen. Sollten sie zur Anwendung kommen, brauchen sie klare Kontrollen und Sanktionsmöglichkeiten. Aufwändig ist die SVS-Arbeit in diesem Zusammenhang auch im politischen Bereich mit der Revision des Energiegesetzes und den anderen grossen Angriffen gegen die Natur. Im Weiteren arbeitet der SVS an der Ausgestaltung der Agrarpolitik und an der Waldpolitik.

**Gebiete (Vorranggebiete):** Feuchtgebiete sollten in der Schweiz gut geschützt sein, doch immer wieder braucht es den Einsatz des SVS/BirdLife Schweiz, um den von Verfassung und Gesetz verlangten Schutz durchzusetzen. So in der Grande Caricaie, wo nun auch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission ENHK festgestellt hat, dass die seit Jahren ohne Bewilligung mitten im Moor stehenden Chalets entfernt werden müssen. Oder im Grosse Moos, wo auch dank des Einsatzes des SVS kein neues 15 ha grosses Gefängnis gebaut wird. In den Schutzgebieten engagiert sich der SVS für differenzierte Pflegepläne.

**Arten (Artenförderung):** Im Rahmen des Programms Artenförderung Vögel Schweiz des SVS/BirdLife Schweiz, der Vogelwarte und mit Unterstützung durch das BAFU laufen beim SVS Schutzprogramme für über 20 Arten. Unter anderem erreichten wir, dass die Planung der Gewässer-Renaturierungen auch auf die Vögel ausgerichtet wird. Der SVS wertete Erfahrungen beim Schutz der Brutplätze des Flussregenpfeifers vor überbordendem Erholungsbetrieb aus. Der Steinkauz erreichte im Tessiner SVS-Ficedula-Projekt mit 17 Paaren einen neuen Rekord. Auch der Bestand des Wachtelkönigs war dank der Schutzmassnahmen überdurchschnittlich hoch. Beim Mittelspecht konnten der SVS und die Kantonalverbände neue Grundlagen publizieren. Ebenfalls im Ornithologischen Beobachter der Ala erschien eine aktuelle Studie zur Grauammer, die zeigt, dass die Bestände viel stärker zurückgegangen sind, als dies bisher bekannt war. Daraus werden nun zusätzliche Schutzmassnahmen abgeleitet.

Die Sanierung der für Vögel gefährlichen Strommasten kommt hoffentlich nun langsam voran. Weiterhin für den SVS sehr aufwändig ist die Arbeit zur Verhinderung der Verfolgung von Fischfressern und neu von Greifvogelabschüssen.

**Ökologische Nachhaltigkeit:** Erfreulich war im März 2013 die Annahme der Revision des Raumpla-

nungsgesetzes; der SVS/BirdLife Schweiz hatte sich stark dafür engagiert. Im Weiteren setzt sich der SVS für eine ausreichende Finanzierung des Biodiversitätsschutzes und für die Überprüfung von biodiversitätsschädigenden Subventionen ein.

#### *Projekte International*

Der Schutz der Zugvögel war 2013 auch in den Medien ein grösseres Thema. Illegal werden Zugvögel in vielen Ländern des Mittelmeerraums, vor allem in Zypern, Malta und Ägypten, gefangen und gejagt. Der SVS/BirdLife Schweiz unterstützt deshalb neu Nature Conservation Egypt, den BirdLife Partner Ägyptens, bei seinem Kampf gegen den illegalen Fang von Zugvögeln. Mit Malta verbindet uns eine lange Zusammenarbeit. Neben der praktischen Arbeit in den betreffenden Ländern ist auch die internationale Zusammenarbeit wichtig. Der SVS/BirdLife Schweiz und BirdLife International wollen deshalb ein internationales Abkommen zum Schutz der Zugvögel voranbringen.

Die Umsetzung des Schutzes des Tsitongambarika-Regenwaldes auf Madagaskar ist im Gang. Dank den Mitteln aus der Schweiz werden die Waldflächen klar abgegrenzt, und die Bevölkerung wird in die Lage versetzt, statt mit Waldrodungen die Nahrungsmittelproduktion im Feld zu verbessern. Weiterhin aktiv ist der SVS auch bei der Unterstützung der BirdLife-Partner in der Slowakei sowie in Armenien und Georgien.

#### *Motivation*

Am Internationalen Zugvogeltag informieren jedes Jahr über 50 Sektionen und Kantonalverbände des SVS die Bevölkerung über den faszinierenden, aber auch gefährlichen Vogelzug und den Zugvogelschutz. 2013 fand der EuroBirdwatch zum 20. Mal statt. Zu diesem Jubiläum besuchte sogar die «höchste Schweizerin», Nationalratspräsidentin Maya Graf, einen der Beobachtungs- und Informationsstände.

Die beiden BirdLife-Naturzentren La Sauge und Neeracherried verzeichneten 2013 über 20 000 Besucherinnen und Besucher und empfingen gegen 200 Schulklassen.

#### *Netzwerk*

Mit dem neuen Kantonalverband OGB zählt der SVS/BirdLife Schweiz nun zwei Landesorganisationen (darunter die Ala), 19 Kantonalverbände, 448 lokale Sektionen und 63 000 Mitglieder. Unser Netzwerk BirdLife International umfasst unterdessen BirdLife-Partner in 118 Ländern. Im Juni 2013 fand der alle vier Jahre durchgeführte Weltkongress in Ottawa statt, an dem neue Strategien und Programme diskutiert wurden. Am Kongress wurde der SVS-Ehrenpräsident Fritz Hirt für seine grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Da BirdLife International sein Logo erneuerte, übernahm auch der SVS/BirdLife Schweiz dieses nachgeführte Logo.

**Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,**  
Zürich